

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Samstag, den 1. April 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da dem Kgl. Ministerium des Innern über die zur Bekämpfung des Vagantenthums getroffenen Maßregeln und deren Wirkungen Bericht zu erstatten ist, werden die Ortsvorsteher beauftragt

bis zum 14. April d. J.

hierher anzuzeigen:

- I. Aus Gemeinden, in welchen schon vor dem 1. April 1881 die Natural-Verpflegung eingeführt wurde, nach Monaten getrennt,
 - 1) die Zeit der Einführung dieser Maßregel,
 - 2) die Zahl der in jedem Monat unterstützten Reisenden,
 - 3) den Aufwand hierfür,
 - 4) die Deckung dieses Aufwands, (aus Gemeindemitteln oder mit freiwilligen Beiträgen und je in welchem Betrage?).
- II. Aus Gemeinden, in welchen vom 1. April 1881 an oder auch nach diesem Termin die Natural-Verpflegung eingeführt wurde, gleichfalls nach Monaten getrennt, auf die Zeit bis zum 31. März 1882.
 - 1) — 4) wie in Abschnitt I.
 - 5) den Umfang, in welchem sich dormalen das Vagantenthum geltend macht, die Wirkungen der in der Gemeinde getroffenen Einrichtungen, die hierbei gesammelten Erfahrungen, sowie etwaige Vorschläge für Vervollkommnung der bisherigen Einrichtungen und Sicherung des Fortbestandes derselben.
- III. Aus Gemeinden, in welchen 1880/81 und 1881/82 ein Orts-Geschenk gegeben wurde, je nach Monaten:
 - 1) die Höhe des dem Einzelnen gereichten Geschenke,
 - 2) die Zahl der Unterstützten,
 - 3) den Aufwand, wobei, *Arbeitslohn* nicht aus der Gemeindefasse floß, auch die Art der Deckung desselben anzugeben ist.
- IV. Aus Gemeinden, welche die Natural-Verpflegung eingeführt hatten, aber wieder aufgegeben haben.
 - 1) Für die Zeit, während welcher die Naturalverpflegung im Gang war, die monatlichen Notizen wie in Abschn. I, 1—4.
 - 2) für den übrigen Theil des Jahres die Zeit des Aufhörens dieser Verpflegung und die Gründe, warum solche wieder eingestellt worden ist.
- V. Aus Gemeinden, welche von der Vortehrung besonderer Maßregeln Umgang genommen haben, die Gründe warum dies unterlassen wurde.

K. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 30. März. Tabakmonopol. Die auf gestern Abend in den großen Saal des Bürgermuseums einberufene Versammlung in Sachen des Tabakmonopols war von etwa 300 Personen besucht. Das Bureau bestand aus den Herren Rechtsanwalt Desterlen als Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Payer als Vizevorstand und Kaufmann Lotter als Schriftführer. Zunächst betonte Desterlen, daß trotz der Verwerfung des Monopols seitens des preussischen Volkswirtschaftsrathes und trotzdem die Stimmung der Majorität des Reichstages gegen das Monopol sei, eine Kundgebung gegen das Monopol auch in Württemberg am Plage sei, angesichts des bekannten Beschlusses des Württ. Abgeordnetenhauses und da dem Vernehmen nach auch die Württ. Regierung dem Monopol günstig sei. 1) die Einführung eines Reichstabakmonopols gefährde ebenso, wie die in Württemberg von Regierung und Volk einmüthig zurückgewiesene Ueberweisung der Staatseisenbahnen an das Reich, die bundesstaatliche Grundlage desselben und damit den Rest der Selbständigkeit des Württembergischen Staates, auch schädige die mit der Entwicklung der indirekten Abgaben verbundene Einengung des Steuerbewilligungsrechtes das konstitutionelle Leben des deutschen Volkes. 2) Auch denjenigen, welchen indirekte Steuern für zulässig gelten, und welchen der Tabak als ein besonders angemessener Gegenstand der Besteuerung erscheint, ist wenigstens die Form des Monopols unannehmbar, welcher schwerwiegende grundsätzliche Bedenken entgegen stehen. Die Eröffnung dieser Einnahmequellen für das Reich wäre steuerpolitisch überdies nur zu rechtfertigen, unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig andere drückende Reichssteuern, namentlich Abgaben von nothwendigen Lebens- und Genussmitteln beseitigt oder entsprechend ermäßigt würden und daß sie in Zusammenhang gebracht wurde mit einer planmäßigen Reform des Steuer-systems des Reichs und der Einzelstaaten. 3) Die mit der Einführung des Tabakmonopols verbundenen wirtschaftlichen Nachteile, die Unterdrückung einer großen lebenskräftigen Industrie, die Entziehung und Verkümmern des Verdienstes einer zahlreichen Arbeiterklasse können durch finanzielle Vortheile nicht ausgeglichen, und, wenn nach Einführung des Monopols in Deutschland erkannt, durch Wiederaufhebung desselben nicht mehr gut gemacht werden. 4) Die fortwährende Beunruhigung der Tabakinteressenten durch neue Steuern ist dazu angethan, diesen Industriezweig in höchstem Grade zu schädigen. Jede weitere Erhöhung der Tabaksteuer ist zurückzuweisen. Diese Resolution wurde zum Schluß der Versammlung einstimmig angenommen.

Berlin, 30. März. Der Reichskanzler berief die bundesstaatlichen Minister zu den Minister-Sitzungen des Bundesrathes auf den 15. April ein. — Dem Abgeordnetenhause ging eine Vorlage zu, betreffend den Bau eines Kanals von Dortmund nach Münster bis Emshafen. Gefordert werden hierfür 46 Millionen. — Die Eisenbahnkommission

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

So knieten wir vor einem Jahre in meinem Zimmer, als ich noch Deine Braut war; damals gelobten wir uns unverbrüchliche Treue — es war am heiligen Weihnachtsabende — die erneuerten Gelübde, die wir gegenseitig aussprachen, waren unsere Christgeschenke — Eugen, heute ist es wieder Weihnacht — und ich bin Deine Frau! doppelt wiedergegeben bist Du mir, denn Du warst krank —

Ich bin es nicht mehr, Adelheid! Ich fühlte meine Genesung schon in den letzten Tagen — habe Nachsicht mit mir, leite mich, daß ich ganz gesunde — bleibe immer bei mir — laß mich deine Stimme hören, küsse mich — dann wird der finstere Geist nicht wiederkommen, der mir sagte — o, ich glaube ihm ja nicht — Du hast mich zur Wahrheit belehrt — sieh, mein armer Kopf hat so viel gelitten, er lag stets mit dem Herzen im Streite! Jetzt fällt es mir wie Schuppen von meinen Augen —

Adelheids Küsse erstickten die letzten Worte des tief erregten Prinzen. Amen! sagte der greise Arzt, der herantreten war. Lassen Sie für heute die Vergangenheit ruhen, das Glück der Gegenwart ist einem leidenden Gemüthe dringend nöthig. Was ich von dem heiligen Abende gehofft, hat er gewährt — der schöne Stern, der aufgegangen, hat das letzte Dunkel ver-
scheucht, das eine schwere Krankheit zurückgelassen. Gelobt sei Gott!

Und diesem ärztlichen Rathe folgte getreulich das junge Paar. Der Prinz las diesen Abend nicht Shakespeares Hamlet — er laschte den Liedern, die Adelheid mit der ihr eigenen Innigkeit und Virtuosität vortrug. Die letzte Stunde verfloß unter heiteren Gesprächen, die der Arzt benutzte, um seinen Patienten zu überzeugen, daß er sich von einem Hirngespinnste habe schrecken lassen. Zeigte sich ja noch ein schwermüthiges Lächeln in den immer noch bleichen Zügen des Prinzen, so wußte es Adelheid durch zärtliche Worte und Küsse zu verschuchen.

Am nächsten Morgen überraschte der Prinz seine Gemahlin bei der Toilette. Als die Gloden die ländliche Gemeinde zur Kirche riefen, standen die Gatten am Fenster, Hand in Hand, freudig bewegt, das Thal überblickend das flimmernd sich im Glanze der Winter Sonne ausbreitete. Sie beteten still zu dem Schöpfer, der Ihnen die köstliche Gabe bescheert hatte, die ein Menschenherz beglücken kann — Gesundheit des Geistes und des Körpers, dann traten beide in den Saal. Adelheid öffnete den Flügel und sang Agathe's Gebet aus dem Freischütz: „Leise, leise, fromme Weise, schwing dich auf zum Sternkreise, vor Gefahren uns zu wahren, sende deine Engelschaaren.“ Die köstlichen Töne verhallten wie ein erlösender Hauch. Das war die Andacht am Weihnachtsmorgen.

7. Am Monumente.

Acht Tage waren still verfloßen, das eheliche Glück der beiden Gatten hatte von keiner Seite her eine Störung erlitten. In der Residenz schien man den Prinzen vergessen zu haben. Auf den letzten überaus günstigen Bericht des Arztes war keine Erwiderung eingegangen. Eugen dachte daran,



nahm das Gesetz über die wirthschaftlichen Garantien bei der Eisenbahn-Verstaatlichung mit neun gegen sechs Stimmen an. Betreffs des Tarifwesens gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Bis zur reichsgesetzlichen Regelung des Eisenbahntarifwesens bedürfen die Erhöhungen der für die einzelnen Klassen des Gütertariffes zur Zeit bestehenden Normaltransportgebühren, soweit sie nicht zum Zweck der Herstellung einer Gleichmäßigkeit der Tarife oder in der Folge Aenderungen des Tariffschemas vorgenommen werden, der Zustimmung des Landtags durch Spezialgesetz.“

Frankreich.

Paris, 28. März. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischer gefalzener Fleischens, wurde in der Kammer mit einem Anhang angenommen, durch welchen der Handelsminister ermächtigt wird, einen als geeignet erachteten Modus der Untersuchung des Fleisches anzuordnen. — Der Senat begann heute die Berathung des italienisch-französischen Handelsvertrags und wird dieselbe am Donnerstag fortsetzen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. März. Vom Stadtpark. Mit aller Kraft wird in demselben gearbeitet, damit am Eröffnungstage der Garten bereits einen schönen Anblick gewähre; der kleine See ist vollendet und versuchsweise schon mit Wasser gefüllt worden; der Einlauf des Wassers bildet eine Kaskade. Für den Ruhsitz Pavillon sind die Fundamente hergestellt und soll die Aufstellung derselben in den nächsten Tagen erfolgen. Für die Jugend ist ein geschützter Spielplatz geschaffen worden. Sehr hübsch angelegt ist der nach der Seestraße hin befindliche Hügel. Mit Recht kann man sagen, der Stadtpark ist ein Mustergarten. Die Beleuchtungsfrage ist noch immer nicht entschieden und wird zuerst die vorhandene Gasbeleuchtung ihre Dienste thun. Die Vegetation des Gartens ist schon weit vorgeschritten, der Hyacinthenflor wird bis Anfang nächster Woche in schönster Blüthe stehen.

Kottweil. (Schwurgericht.) Menschenhaß und Neid wäre die richtige Bezeichnung des Gegenstandes der Verhandlung vom 22. März. Der ledige Schreiner Carl Ganter von Hardt (Oberndorf) war erbittert über den Berufsgeossen J. Reuter dort, weil derselbe das Ganter'sche Haus aus der Gantmasse von dessen Vater erkaufte. In der Nacht vom 9. Dez. setzte er dasselbe, welches auf der Hinterseite mit seinem Strohdache fast bis auf den Boden reichte, in Brand und machte sich dann, nachdem er einige Prügeln an die Fenster geworfen, um die Leute zu wecken, damit sie sich retten können, davon; sobald diese den Feuerchein bemerkten, flohen sie aus dem brennenden Hause, ohne irgend eine Habseligkeit, die sie nicht einmal verlohren hatten, retten zu können. Der Gebäudeschaden beträgt über 3000 M. Tags darauf stellte sich Ganter beim Amtsgericht Oberndorf freiwillig als Brandstifter; er habe gedacht, seine Schuld müsse doch an den Tag kommen. Nach Verkündigung des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Ganter zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Bilfingen, bei Pforzheim, 24. März. Heute habe ich leider einen Unglücksfall zu melden. Bei einer stundenlangen Jagd auf einen einem Pforzheimer Metzger durchgegangenen Ochsen schoss der hiesige Landwirth Jakob Brent so unvorsichtig eine Ladung Schrot ab, daß der in der Nähe stehende Feldhüter Johann Michael Nydt in Hals und Schulter getroffen wurde. Anfangs wurden die Verletzungen nicht für lebensgefährlich gehalten, leider aber starb der unglückliche Familienvater gestern Abend schon in seiner Behausung. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 27. März. Der Sturm, der beinahe 2 Tage in Paris und dem ganzen Norden von Frankreich herrschte, richtete großes Unheil an. In Paris erbeizte der Sturm viele Opfer. In der Nähe der Brücke von Solferino zerbrach ein Pappelbaum, den der Wind niederwarf, einer Frau den Hirschädel, so daß sie alsbald starb. Viele Personen wurden schwer verwundet. Unter denselben ein Advokat, dem ein Schieferstein auf den Kopf geschleudert wurde. Die Zahl der Arm- und Beinbrüche ist bedeutend. Der Sturm war zuweilen von einer solchen Gewalt, daß er Erwachsene zu Boden warf.

sich schriftlich mit seinem fürstlichen Vater zu verständigen; er hatte bereits den Entwurf dieser Verständigung niedergeschrieben.

Gegen Abend des Neujahrstages betrat Knöbel das Schloß Rödberau. Heute trug er einen mit Pelz verbrämten Winterrod, eine grüne Pelzmütze und warme Handschuhe. Andreas Stein hatte seinen Schwager sorgfältig gegen die Kälte verwahrt, der alte Komödiant war auch nicht zu Fuß gereist, er hatte den Weg von acht Meilen in der bequemen Post zurückgelegt. Der Lakai Fritz ward des Fremden zuerst ansichtig.

Wollen Sie zum neuen Jahre gratuliren? fragte er stolz ohne zu grüßen. Vielleicht? antwortete Knöbel lächelnd.

In diesem Falle rathe ich Ihnen, den Rückweg anzutreten.

Verzeihung, mein Bester — wenn man eine lange Reise gemacht hat und am Ziele steht, läßt man sich von einem Bedienten nicht ohne Weiteres abweisen.

Fritz sah erstaunt den Alten an. Wer sind Sie denn? fragte er hochmüthig.

Das werden Sie später erfahren.

Wenn ich Sie melden soll, muß ich doch wissen —

Ah, Sie begreifen, daß Sie sich einer Ungeschicklichkeit schuldig gemacht — das ist mir Iretwegen lieb. Es bedarf übrigens einer Anmeldung nicht. Ueberreichen Sie Demoiselle Agnes Stein, der Gesellschafterin der Frau Prinzeß, diesen Brief, und warten Sie den Erfolg ab. Ich werde hier warten.

Knöbel ließ sich auf einem Stuhle nieder, der zwischen zwei Drangen-

Vermischtes.

Verfehltes Motto. Im „Beobachter“ versteht irgend ein starrer Republikaner die gewiß harmlose Nachricht, der König von Bayern beabsichtige, sich bei Brunnau in der Schweiz anzulassen und dort ein Schloß zu erbauen, dumpf grollend mit dem Motto:

„Und wir im Lande Uri dulden noch Auf unserm Boden das Tyrannenschloß?“ Friedrich v. Schiller.“

Viel richtiger wäre nach unserer Ansicht frei nach Göthe gewesen:

„Ein ächter Eidgenos kann keinen König leiden, Doch seine Bayern nimmt er gern.“ (W. Dytg.)

[Schillers Räuber auf türkischer Bühne.] Die unter dem Fürsten Anton Radziwill nach Konstantinopel gegangene Gesandtschaft hat einen Ausflug nach Brussa gemacht, der Stadt, die an der alten Propontis, dem heutigen Marmorameere, auf dem asiatischen Ufer südwestlich von Konstantinopel, gelegen ist, und welche die Residenz der osmanischen Sultane war, ehe sie sich in den Besitz von Konstantinopel gesetzt hatten. Der Korresp. der Kreuzztg. berichtet nun, daß dort zu Ehren dieser Gesandtschaft Schillers „Räuber“ aufgeführt wurden. Das Haus war ausverkauft. Die Einwohner waren zu der Galavorstellung herbeigeströmt. Ein nicht Geringerer als der türkische Generalgouverneur selbst hatte die Uebersetzung der „Räuber“ ins Türkische übernommen, doch hatte er dabei nicht das deutsche Original, sondern eine französische Uebersetzung benützt. Daher kam es, daß auf dem Theaterzettel Namen wie „Schbiguilberg“, „Schouatzer“, „Schousterle u. A. figurirten.

Gemeinnütziges.

— Um Käse gegen Maden zu schützen, wird in den „Apwirthschaftlichen Monatsblättern“ empfohlen, Pfeffer zu Mehl zu zerstampfen, ihn mit heißem Wasser anzurühren und damit den Käse zu waschen; mit zwei Waschungen werden die Maden total vertilgt.

— Eine unzerstörbare Tinte erhält man nach Buscher durch Abreiben von 1 Quentchen Anilinschwarz mit 60 Tropfen starker Salzsäure und 1 1/2 Loth Alkohol. Die erhaltene tiefblaue Lösung wird mit einer heißen Lösung von 1 1/2 Quentchen arabischem Gummi in 6 Loth Wasser verdünnt. Diese Tinte greift Stahlfedern nicht an und wird weder durch konzentrirte Mineralsäuren noch durch starke Laugen zerstört.

Handel und Verkehr.

Göppingen, 28. März. Schafmarkt. Zutrieb: 7000 St.; Hammel pr. Paar bis zu 40 fl., Schafe und Lämmer 28—33 fl. Mit dem Schaf- und Bodmarkt war eine Prämierung für ausgezeichnete Zuchtböcke verbunden; hiesfür wurden von der Zentralstelle für Landw. 4 erste Preise mit je 30 M., 6 zw. Pr. mit 25 M. und 6 dr. Pr. mit 20 M. ausgesetzt. Zur Preisbewerbung kamen viele, meist sehr schöne Exemplare, besonders hat sich die Zuderfabrik Böblingen durch Aufstellung von 14 prachtvollen Zuchtböcken, welche auf dem Ihinger Hof gezüchtet wurden, rühmlichst hervorgethan. Es wurden auch hiedon 10 Stück verkauft und mit 100—150 M. per Kopf, ja sogar der mit einem ersten Preis ausgezeichnete Bod genannter Firma mit 180 M. bezahlt. Das Preisgericht, zusammengesetzt aus den HH. Grafen v. Rechberg, Professor Ströbel von Hohenheim, Landwirthschafts-Inspektor Voemann und zur Unterstützung derselben Oberschäfer Mehl von Hohenheim, löste seine sehr schwierige Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit der Betheiligten.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 24. bis 30. März 1882.

Gestorbene

- 25. März. Gustav Friedrich Seeger, Fabrikant, 76 Jahre alt.
26. - Marie geb. Bultinger, Ehefrau des Georg Kohler, Schneider, 40 Jahre alt.
27. - Katharine Karoline geb. Hitz, Ehefrau des Johannes Frohnmüller, Bäcker, 59 Jahre alt.
28. - Andreas Niepp, Säger, ledig, 71 Jahre alt.
29. - Christoph Erhardt Widmann, Leineweber, 69 Jahre alt.

bäumen stand. Die Hausflur, auf der diese Scene sich ereignete, glich fast einem Gewächshause.

Fritz las die Adresse des Briefes, den er empfangen, rümpfte die Nase und stieg die Treppe hinan.

Da zeigen sich die Folgen von den Tollheiten des Prinzen! murmelte er vor sich hin. Gefindel, das man auf die Straße werfen sollte, betritt frech das fürstliche Schloß und insultirt die fürstliche Livree. Nur Geduld, dem Unwesen wird bald ein Ende gesetzt werden. Heute muß der Jagdjunker noch eintreffen und der Medizinalrath.

Knöbel hatte wohl zehn Minuten gewartet, ruhig die Umgegend betrachtend, als Agnes die Treppe eilig herabkam.

Onkel rief das junge Mädchen schon von Weitem.

Sie streckte ihm beide Hände entgegen. Die Begrüßung war eine herzliche, Agnes fragte rasch nach ihren Eltern.

Hier kann ich Ihnen nicht antworten, wie ich wohl möchte —

Begleiten Sie mich nach meinem Zimmer!

Agnes zog den Alten die Treppe hinan. Auf dem Corridor des ersten Stockes öffnete sie eine Thür — Ernst empfing den Gast mit warmen Händedrücken.

Sie haben lange auf sich warten lassen! rief er. Ich fürchtete schon, daß unsere Briefe nicht bis zu dem Forsthaus gekommen wären.

Alles, Alles ist angekommen! Wie steht es denn hier? fragte Knöbel.

So gut wie wir es kaum erwarten durften, der Prinz ist vollständig genesen. — (Fortf. folgt.)

Für zur Dispo...
invaliden
1)
an
2)
an
3)
an
4)
an
Die
und Ehren
Führungs
Ca

Subm

Die
Verfelding
lichen, hi
zu vergeb
I.
II.
Luf
summe a
portofrei
D
an das S
Blän
Unterzeich
Nag

Re

Neue
Aufnahme
Schüler
8 Uhr, ob
Prüfung
für Oberre
examen;
gendienst.
Anmel

Wie

Aus der
Jakob S
am Mo
zum zweit
Versteiger
17 a 1
fcher

Bren

116 An
Pr
2900 G
38 G
Zusam
im Ort.
Am 2



Amtliche Bekanntmachungen. Kontrollverjammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Calw finden statt:
Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen:
1) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 12. April 1882, Vorm. 8 1/2 Uhr, beim Landwehredienstgebäude.
2) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 17. April 1882, Nachmittags 2 1/2 Uhr beim Rathhause.
3) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 18. April 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathhause.
4) In der Station (des Kontrollbezirks) Gchingen am 18. April 1882, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhause.
Die Eintheilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Orden und Ehrenzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen und Militärpaß und Führungsattest zur Stelle zu bringen.
Calw, im März 1882. Landwehrbezirkskommando.

Gütlingen, Oberamts Nagold. Submissionsakkord über die Herstellung einer neuen Wasserleitung.

Die Gemeinde beabsichtigt, eine ca. 340 m lange Wasserleitung vom Verfeldinger Feld bis in den Ort herstellen zu lassen und die hierzu erforderlichen, hienach verzeichneten Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:
I. Quellfassung. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit 270 M.
II. Gußeiserne Leitung sammt Zubehörden, Brunnensiod u. c. 2930 M.
Auftragende Affordanten wollen ihre, in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückten, entsprechend überschriebenen Offerte, versiegelt und portofrei längstens bis
Osternmontag, den 10. April 1882, Nachmittags 2 Uhr,
an das Schultheißenamt Gütlingen einsenden.
Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 26. März 1882.

A. A.:
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Calw. Reallyceum.

Neues Schuljahr beginnt 22. Mai, Aufnahmeprüfung für neu eintretende Schüler an diesem Tage Morgens 8 Uhr, oder schon mit der allgemeinen Prüfung 12. April. — Vorbereitung für Oberrealgymnasium und für Landexamen; Berechtigung zum Einjährigendienst.
Anmeldungen sind zu richten an
Rektor Dr. Müller.

Calw. Wiesen-Verkauf.

Aus der Contursmasse des Häsners Jakob Schöttle von hier, kommen am Montag, den 3. April 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung
17 a 11 qm Wiese bei der Schafschauer,
angekauft zu 200 M.
Rathschreiberei.
Häfner.

Simmozheim. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Ge- rechtigkeitswald am Mittwoch, den 5. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an:
116 Rm. tannenes Scheiter- und Prügelholz,
2900 Stück Nadelholzwellen und 38 Haufen Abfallholz.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort.
Am 29. März 1882.
Gemeinderath.
Vorstand Siegel.

Calw. Aub- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 5. April, aus Scheerwäldle, Abth. Schießberg: 3 Eichen (Berkholz) mit 1,44 Fm., 11 fichtene Baustangen mit 1,45 Fm., 15 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 1 Rm. birchene Prügel, 270 eichene, 1600 buchene, 90 birchene und 1510 Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Häsnerstalg bei Nr. 1.
Gemeinderath.

Gütlingen. Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 5. April d. J., aus dem Gemeindewald Heimen: 205 Stück Langholz mit 78 Fm.
Das Holz ist schön und schlant und eignet sich vorzugsweise zu Bauholz.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Lerchenberg bei dem Gütlingen-Dedenpfonner Markungsgrenzstod.
Den 28. März 1882.
Schultheißenamt.
Wurf.

Calw. Brandschadens- und Steuereinzug betr.

Nach der Ministerialverfügung vom 2. Februar d. J. in der Brandschadens-

beitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1882 auf 9 Bg. von 100 M. Anschlag für die B. Classe festgesetzt. Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungshauptkasse abgeliefert werden, weßhalb der Einzug hiesfür nächsten Montag und Dienstag stattfindet. Gleichzeitig wird die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene Steuer eingezogen.
Stadtpflege.
Gayd.

Privat-Anzeigen.

Danklagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden meiner geliebten Gattin, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern sagt den tiefgefühltesten Dank.
Der trauernde Gatte:
Georg Kohler,
mit seinen 4 Kindern.

Danklagung.

Bei dem schnellen Hinscheiden meiner lieben Frau fühle ich mich gedrungen, Allen, die ihr während ihrer Leidenszeit so viele Beweise ihrer Theilnahme geschenkt, sowie meinen lieben Nachbarn, die ihr den letzten Liebesdienst erwiesen und sie zu Grabe trugen, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte meinen tiefgefühltesten innigsten Dank auszusprechen.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Joh. Frohmüller.

Fahrniß-Auktion.

Am kommenden Mittwoch und Gründonnerstag, den 5. und 6. April, Vormittags je von 8 Uhr und Nachmittags 1 1/2 Uhr an beabsichtigt die Unterzeichnete eine Fahrniß-Auktion abzuhalten und kommt namentlich vor:
Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, unter Schreinwerk 2 Sopha's und Sesselpfeiler und Aufschlagkommode, 1 Schreibtisch, Tische, Bettladen, Kästen, allgemeiner Hausrath, Spiegel und Portraits, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Leitern, Mehltröge, Risten.
Im Hause des Schönfarber Ritter.

Nächste Woche badt Augenbreteln Bäder Luz.

Leinach.
Nächsten Sonntag, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung im kühlen Brunn.
Alzenberg.

Stedkartoffeln

von der bekannten vorzüglichen Sorte (Bisquit) hat noch abzugeben
Joh. Rothacker, Bauer.

Calw.
Sonntag, den 2. April,
Morgens 8 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Doppel-Bier
ist von heute an über alle Feiertage im Ausschank in der
Gayd'schen Brauerei.

Uracher Rajen-Bleiche.

Erlaube mir, obige rühmlichst bekannte Bleiche in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß ich Gegenstände aller Art zu promptester Beforgung bis Georgii d. J. in Empfang nehme und wird von da an Herr Traugott Schweizer die Agentur im seitherigen Lokal weiterführen.
Pauline Stotz,
Biergasse.

Für die Blaubeurer Bleiche

empfiehlt sich zur Beforgung von Bleichwaaren.
Kürschner Deuschle.
**Stuttgarter
Pferde-Loose**
empfiehlt
G. Georgii.

Kornbrauntwein,

rein gebrannt Waare, empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig
W. Bafz. Engel.
Ein ordentliches fleißiges
Mädchen
findet Beschäftigung in meiner Kragenfabrik.
S. J. Baumann.

Lehrlingsgesuch.

Für einen ordentlichen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen kann eine kaufmännische Lehrstelle mit Kost und Logis im Haus nachweisen.
Schullehrer Roos.

Lehrlingsgesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre auf
Schmiedemeister Koller
in Liebenzell.
Althengstett.
Einen kräftigen
 jungen Menschen
nimmt in die Lehre.
Weiß, Wagner.

Calw. Heu und Dehnd.

120 Ctr. gut eingebrachtes Bergfutter haben zu verkaufen
Gebr. Wadenhuth,
Inselgasse.
Stammheim.
Ungefähr 12 Ctr.
Dinkel- & Haberstroh
hat zu verkaufen
Christian Mann.



Der Kirchengesangsverein

wird **Sonntag, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr**, unter gest. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte verschiedene Passionsgefänge von Bach, Händel, Mozart, im Vereinshaus zur Aufführung bringen.
 Eintrittspreis 50 Pfg.
 Zur Hauptprobe, welche **Samstag Abend 7 Uhr** stattfindet, haben die Mitglieder gegen Vorweisung der Karten freien Zutritt; Nichtmitglieder gegen Entrichtung von 20 Pfg.
 Terte werden an der Kasse zu 10 Pfg. abgegeben.

Wegen Geschäftsverlegung Ausverkauf

meiner sämtlichen Artikel in
Leinen-, Weiß- und Baumwoll-Waaren,
 namentlich vieler zu **Confirmationsgeschenken** geeigneter Sachen zu sehr herabgesetzten Preisen.
Traugott Schweizer, Ledergasse.
 (von Georgii ab im Biergäßle.)

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Ausgabe verkaufe ich von heute an meinen Vorrath von
Baumwollenen Webgarnen
 in roh, gebleicht, blau und türkischroth,
Baumwollenen und wollenen Strickgarnen,
 auch **Estremadura und Vigogne**,
Brook-Maschinenfäden, sowie **Häckelgarne**,
Kurzwaaren aller Art
 zu herabgesetzten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Pauline Stotz, Biergasse.

Ausverkauf!

Eine größere Parthie
Druckkattun, Biz und Piqué, sowie **Biz-Neste**
 in schöner Auswahl bei
H. Bauer, Vorstadt.
 Mein übriges Lager in **Bettbill, Bettbarchent, Bett- und Kleiderzeug**, roh woll. Tuch, **Stuhltuch, Shirting, Chiffon, Cretonne, Futterstoff** und **Strohhaizzeug** etc. empfehle ebenfalls billigt.
 Der Obige.

Bleiche-Empfehlung.

Die Unterzeichneten Agenten der rühmlichst bekannten
Alten Zug'schen Rotur- und Rasenbleiche Weilderstadt
 empfehlen sich zur Uebernahme von Bleichgegenständen als **Tuch, Garn und Fäden** und sichern schonendste Behandlung, sehr gute und schöne Waare und äußerst billige Preise zu.
 Rfm. **Ragel's** Btw., Calw.
 Off's Btw., Liebenzell.
 Rfm. **Beuttler**, Unterreichenbach.
 A. **Hanff**, Wirths Wittwe, Unterhaugstett.
 Schneidernstr. **Anoller**, Neuenbürg.
Jacob Vertsch, Althengstett.
 Rfm. **Bez**, Liebenzell.
Friedr. Metzler, Gerichtsvollzieher, Langenbrand.
 Rfm. **Quinzler**, Gchingen.
 Rfm. **Watz** in Wildberg.

Keine Zahnschmerzen mehr!
1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie.,
 Breslau, Schuhbrücke 36.
 In Calw nur allein echt zu haben bei
Ernst Schall.

Gartenjamen, Gk- und Steckzwiebel
 empfiehlt
Weiser, Saagasse.

Alle Sorten stark (ans Freie gewöhnte)
Gemüsesecklinge,
 sowie schönen **Kopfsalat** fortwährend,
 empfiehlt
Gärtner Mayer.

Sehr schöne
Zwetschgen
 empfiehlt
C. Seva.

Kräuterkäse, Limburgerkäse,
 ganz reif, feinste Qualität,
Facon Emmenthalerkäse,
 vollsaftig pr. Pfd. à 90 Pfg. empfiehlt
J. F. Desterlen.

Calw
Ritzfelle
 kauft und zahlt gute Preise
Chr. Sturm, Rothgerber.

Neu eingetroffen!
 Eine schöne große Auswahl in:
Fertigen Schürzen
 in Panama und Orleans,
Seid. Schawlchen,
Seid. Cravättchen,
Shlipse und Herren-Gravallen,
Taschentüchern, alle Sorten,
Baffisttaschentüchern.
 Billigst gestellte Preise werden zu gesichert.
Ernst Schall am Markt.

Leinwand,
 einfach und doppelbreit, vom Bauernleinen bis zu den feinsten Sorten,
Handtuchzeug, Tischtücher,
Servietten, Batticleinen,
Strohhaiztuch, Tapezierleinen,
Elässer Cretonne,
Madapolam, Chiffon,
Shirting, Stuhltuch,
Piqué, weiß und farbig,
weiß Rouleangstoff,
Futterstoff zu Hemdeinsätzen,
Hemdeinsätze,
Herrentragen u. s. w.
 empfiehlt
G. F. Acker.

Vorhangstoffe
 in großer neuer Auswahl empfehle ich zu sehr herabgesetzten Preisen zu geneigter Abnahme bestens
Traugott Schweizer.

Binder-Bichler
 Stuttgart
 Königsstr. Nr. 62, 1 Tr.
Damen-Mäntel
 aller Art,
Paletots, Umhänge,
Regenmäntel, Jacken,
 hauptsächlich guter Mittelgenre.
Fertige Kleider,
 solid, von Mt. 14. an,
Kleiderstoffe,
Besätze,
Mantelstoffe u. s. w.
Billigste Preise
 und **solideste Waare.**
Bei Baarzahlung 50/0.
 (H. 7743.)

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder **d. R. u. Spezialist f. Trunksucht-leidende Th. Konecky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von Königl. Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.
 Althengstett.
 Am **Gründonnerstag, Mittags 1 Uhr**, verkauft der Unterzeichnete einen eichenen, bereits noch neuen
Webstuhl
 mit allem Zubehör.
Joh. Pfeiffle.

Ich empfehle hiermit:
Schwarz Cademir, Beige, Kleiderziz,
 eine neue Parthie
Bizreste
 und zu herabgesetzten Preisen eine große Parthie
Druckkattun
 in schönster Auswahl.
G. F. Acker.

Eine sehr leistungsfähige Fabrik in **Lyon** hat mir den commissionsweisen Verkauf von
schwarzen Seidenstoffen
 in allen Genres überlassen.
 Ich bemerke, daß Muster in etwa 70 verschiedenen Qualitäten stets gerne zu Diensten stehen und ich halte mich zur Empfangnahme von Aufträgen zu **Fabrik-Preisen** bestens empfohlen.
Ernst Schall am Markt.

Strohüte!
 Mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderhüten ist dieses Jahr in den neuesten Formen sehr reichhaltig sortirt, besonders erwähne ich garnirte Kinderhüte von 60 Pfg., Knabenhüte von 50 Pfg., Gartenhüte von 50 Pfg. an und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
J. F. Desterlen.

Spiegel und Spiegelgläser
 in jeder Größe,
Gold- und Holzmaserleisten,
 (auch zu Vorhanggalerien passend),
Oval- u. Photographierahmen
 in großer Auswahl empfehle zu sehr billigen Preisen.
Einrahmen von Bildern wird schön und billig ausgeführt.
C. Ganzmüller, Glaser.

Gartenmöbel
 empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Erhardt, Schlosser.
 NB. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Für Zahnleidende.
 Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse nach neuester Methode, schmerzlos und ohne Wurzelentfernung, zu den billigsten Preisen.
 Zahnoperationen und Behandlung von Zahnkrankheiten, Plombiren etc. Reparaturen werden umgehend besorgt.
 Achtungsvoll
C. Schlotterbeck.
 Zu sprechen am **Samstag** von Morgens 8 Uhr bis Mittags 2 Uhr im Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Gute Kartoffeln
 hat zu verkaufen
Rothgerber Kappler.

Gottesdienste.
 Sonntag, den 2. April.
 Form. (Pred.): **Dr. Stefan Berg.**
 Feier d. d. Abendmahls.
 Nachm. 2 Uhr (Pred.): **Dr. Helser Braun.**

Gottesdienste
 in der **Methodistenkapelle.**
 Sonntag, den 2. April, Morgens 9 1/2 Uhr.
 Abends 8 Uhr.